

Schulinternes Curriculum

Inhaltsverzeichnis

Teil A	2
Teil B	4
<i>Medienbildung</i>	4
<i>Sprachbildung</i>	4
<i>Berufs- und Studienorientierung</i>	5
<i>Interkulturelle Bildung und kulturelle Bildung</i>	7
<i>Gesundheits- und Bewegungsförderung</i>	7
Anlagen	8
<i>Anlage 1 Bewertungsmaßstäbe</i>	9
Notengebung	9
Allgemeine Grundsätze der Bewertung der mündlichen Mitarbeit	10
Fächerübergreifende Grundsätze für Bewertung und Zensurierung in der Sek. I	10
Bewertungsbogen für Referate	13
Bewertung einer Facharbeit in der 10. Klasse	13
Operatoren	14
Bewertbarkeit in der Sekundarstufe II bei erhöhten Fehlzeiten	15
Präsentation – Gestaltung der schriftlichen Vorarbeit/Facharbeit	16
Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung	18
<i>Anlage 2 Medienbildung/ Medienpass</i>	18
<i>Projektbeschreibung „Bauhaus-Projekt“ am Archenhold-Gymnasium</i>	25
<i>Umgang mit LRS</i>	28
<u>Externe Dateien</u>	
<i>Anlage 3 Sprachbildung in den einzelnen Fächern</i>	
<i>Anlage 4 Interkulturelle und kulturelle Bildung in den einzelnen Fächern</i>	
Teil C Fachcurricula	

Teil A

„Durch Nutzung aller Möglichkeiten, die das Berliner Schulsystem bietet, soll jeder Schülerin und jedem Schüler ein den eigenen Interessen und Fähigkeiten entsprechendes Bildungsangebot unterbreitet werden.“

„Basis für dieses Ziel ist ein breit gefächertes Bildungsangebot in allen Bereichen (Deutsch, Fremdsprachen, Musik, Kunst, Theater, Gesellschaftswissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Sport) und damit der bewusste Verzicht auf eine eingrenzende fachliche Spezialisierung.“ (Leitbild des Archenhold-Gymnasiums)

Am Archenhold-Gymnasium lernen Jugendliche, **Verantwortung** für Ihr Leben zu übernehmen und ihr **Umfeld aktiv mitzugestalten**. Eine Vielzahl von Arbeitsgemeinschaften wird von Schülern angeboten. Schüler unterstützen sich gegenseitig im Wissenserwerb im System „Schüler helfen Schülern“. So wird gleichermaßen die Schulgemeinschaft über den Rahmen der Klasse hinaus gestärkt. Die Planung der Projektwoche und des Hoffestes erfolgt in Verantwortung bzw. unter starker Beteiligung der Schüler. Die Tätigkeit der Schülervertretung wird durch die Schulleitung unterstützt.

Die Arbeit in der Sekundarstufe I orientiert sich einerseits an den im Rahmenplan festgelegten Standards und andererseits an den Erfordernissen des **Überganges zur gymnasialen Oberstufe**. Diese orientieren sich sowohl aus den Erfahrungen der Fachkonferenzen als auch aus den Beratungen der Gesamtkonferenz.

Der **Lernprozess** wird durch abgestimmte, einheitliche, verständliche und nachvollziehbare **Bewertungsmaßstäbe**, die auf der Homepage der Schule veröffentlicht sind, für Eltern und Schüler transparent. Leistungen können in schriftlicher, mündlicher und praktischer Form erbracht werden. Alle drei Formen gehen in die Bewertung zur Jahresleistung ein. Die Bewertungsmaßstäbe finden sich in der Anlage 1. Schülerinnen und Schüler mit Lern- und Körperbehinderungen erhalten angepasste Lern- und Förderangebote. Die Gewährung eines Nachteilsausgleiches wird von der Nutzung schulischer oder außerschulischer Förderangebote abhängig gemacht. Siehe hierzu auch die Anlage Umgang mit LRS.

Der Unterricht gliedert sich in Phasen des Auseinandersetzens mit Neuem, des **Übens**, des Anwendens und des Systematisierens. Durch eine vollständige und identische Medienausstattung in vergleichbaren Räumen können insbesondere in Übungssituationen vielfältige Methoden und Medien genutzt werden. **Hausaufgaben** dienen vorwiegend, aber nicht ausschließlich dem Üben von erworbenem Wissen.

Am Archenhold-Gymnasium hat die **fachliche Bildung** Priorität vor der Bildung von Lernbereichen. Fachübergreifende Projekte sind in jeder Jahrgangsstufe verbindlich. Durch gemeinsame Absprachen der Fachkonferenzen wird fächerverbindendes Lernen gefördert.

Projektarbeit am Archenhold-Gymnasium erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen:

Projekte im laufenden Fachunterricht,
fächerübergreifende Medienprojekte,
fachbezogene Projektstage (zweijährig),
fächerübergreifende Projektwoche (zweijährig) mit öffentlicher Präsentation der Ergebnisse.

Außerschulische Erfahrungen sammeln die Schüler auf Exkursionen (2-3 Wandertage im Schuljahr und Unterrichtsverlagerungen), auf Fahrten und im Betriebspraktikum.

Wertschätzung kultureller Identität erfolgt u.a. durch organisierten Schüleraustausche (Frankreich Klasse 9), die Förderung individuellen Schüleraustausches (insbesondere als aufnehmende Schule) als auch in der Auseinandersetzung mit dem Titel „Schule ohne Rassismus“ (Die AG).

Lernberatung erfordert einerseits die Selbstreflektion der Lernenden und andererseits die kriterienorientierte wertschätzende Rückmeldung der Lehrenden. Sie dient einerseits der Handlungsorientierung, hilft aber dem Lernenden auch, seine Lebensplanung daran auszurichten (Entscheidungen z.B. zur Kursplanung oder zum weiteren Bildungsweg zu treffen). Lernberatung ist gemeinsame Aufgabe aller unterrichtenden Fachlehrer.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Teil B

Medienbildung

Die Inhalte der Medienbildung am Archenhold-Gymnasium sind im Medienpass beschrieben (Anlage 2). Jeder Schüler führt diesen Medienpass ab dem zweiten Halbjahr der Klasse 7 selbständig und lässt sich seine Ergebnisse durch die Fachlehrer bestätigen. Am Ende der Klasse 10 wird ihm auf dieser Grundlage ein Zertifikat ausgestellt. Die im Medienpass zu bescheinigenden Inhalte sind in die fachinternen Curricula übernommen wurden.

Da am Archenhold-Gymnasium Klassen mit verstärkter Medienbildung lernen, wird der Medienpass in zwei Ausprägungen erstellt. Zur technischen Absicherung des Umganges mit Medien gibt es drei Medienverantwortliche. Schüler erhalten Hilfe durch die „Notebookdoktoren“ (besonders geeignete Schüler).

Die gemeinsame Arbeit mit Medien wird durch die Logodidaktkonsole und schulische Wiki (vorrangig Medien-Plus-Klassen) unterstützt. Um eine gemeinsame Grundlage herzustellen, wird allen Schülern das Office Paket zur Verfügung gestellt.

Entsprechend der Klassensituation werden Regeln für den Umgang mit dem Laptop bzw. dem Smartphone aufgestellt. Grundsätzlich dienen die Pausen zur Erholung und Vorbereitung auf den nachfolgenden Unterricht. In den Hofpausen steht für die Vorbereitung des Unterrichtes den Schülern das Computerkabinett unter Aufsicht zur Verfügung

In der Oberstufe werden zwei besondere Grundkurse „Medien“ und „Digitale Welten“ , die von allen Schülerinnen und Schülern gewählt werden können, über insgesamt 4 Semester angeboten, um die erworbenen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Sprachbildung

Die Inhalte der Sprachbildung in den einzelnen Unterrichtsfächern (außerhalb der sprachlichen Fächer) werden in Anlage 3 beschrieben. In allen Fächern wird eine einheitliche Operatorenliste verwendet.

Bei allen neuen Schülern wird in den ersten Wochen durch den Deutschlehrer intensiv auf eine eventuelle LRS geachtet. Gegebenenfalls werden die Schüler durch die Sprachkoordinatorin getestet. Schüler mit LRS erhalten das Angebot einer entsprechenden Förderung. Ein Nachteilsausgleich wird nur bei Nutzung einer Fördermöglichkeit gewährt.

Zur Förderung von Schülern mit guten Sprachkenntnissen wird ein Vorlesewettbewerb Klasse 7 und 8 durchgeführt, gibt es eine Literatur-AG und Die AG, die junge Flüchtlinge beim Erwerb der deutschen Sprache unterstützt.

Das Archenhold-Gymnasium bemüht sich einerseits um Gastschüler, um deren Mehrsprachigkeit im Unterricht zu nutzen und andererseits deren Deutschkompetenz zu erhöhen.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Berufs- und Studienorientierung

Ziele der Berufs- und Studienorientierung am Archenhold-Gymnasium sind:

- Unterstützung bei der selbständigen Planung und Gestaltung des eigenen Berufs- und Lebenswegs,
- individuelle Förderung,
- Stärkung der Selbstwahrnehmung und Entscheidungsfähigkeit,
- geschlechtsunabhängige Berufsorientierung, hierbei besonderer Fokus auf Mädchen,
- Aufzeigen von Perspektiven nach dem Schulabschluss (Ausbildung, Studium, Duales Studium)
- Vermittlung von Kenntnissen über die Wirtschafts- und Arbeitswelt.

Bezüglich der Studien- und Berufswahl sollen folgende Kompetenzen erworben werden:

- das Kennen und Nutzen von Informationsquellen zur Berufswahl,
- Instrumente zur Selbsteinschätzung zielgerichtet verwenden,
- selbständiges Entwickeln von flexiblen Handlungsplänen

Um den Kompetenzerwerb zu entwickeln, nehmen alle Schülerinnen und Schüler in jedem Jahr an einer berufsvorbereitenden Veranstaltung teil:

Klasse 7	Ankommen im Gymnasium, Probejahr
Klasse 8	Besuch des BIZ, Kennenlernen des BIZ als Informationsquelle und Beratungsort, allgemeine Auseinandersetzung mit dem Thema Berufswahl, zur Vorbereitung dient das Schreiben von Bewerbung und Lebenslauf im Fach Deutsch.
Klasse 9	Berufspraktikum mit Praktikumsbericht, der im Fach Geschichte/ Sozialkunde eingebracht wird, praktische Erprobung in möglichen Berufsfeldern, kritische Reflexion der Erfahrungen
Klasse 10	Ausbildungstag Süd-Ost im FEZ Berufswahltest und individuelles Kennenlernen verschiedener Berufswege durch verpflichtende Teilnahme an selbst gewählten Vorträgen (Der Ausbildungstag ist 2017 zu evaluieren und das Ergebnis dem Veranstalter mitzuteilen. Nach erneuter Evaluation 2018 wird über die weitere Nutzung entschieden)
Q1/2	Studien- und Berufsorientierungstag mit Assessment-Center, Besuch von Hochschulen, Ausbildungsorientierung, Angebot verschiedener Workshops, die nach Interesse gewählt werden, um individuellen Bedarf zu decken, Kurs Studium und Beruf: die Teilnehmer werden innerhalb des Kurses bzgl. Studien u. Berufswahl individuell beraten. ab dem Schuljahr 2018/19: Kurs Studium und Beruf wird in Kooperation mit IW Junior zur Schülerfirma erweitert
Q3/4	Individuelle Beratung bzgl. Studien u. Berufswahl durch BSO-Team Besuch der Vocatium nach individueller Anmeldung

Alle Schülerinnen und Schüler, insbesondere der Oberstufe, können individuelle Beratungstermine bei der Studien- und Berufsberaterin der Bundesagentur für Arbeit in Anspruch nehmen. Diese werden monatlich in der Schule durchgeführt.

Unser Schulprogramm hat als Grundsatz „Fit für die Uni“. Daher orientiert sich die Berufs- und Studienorientierung in erster Linie an der Studierfähigkeit.

Dazu werden als fördernde Maßnahmen angeboten:

- Zusatzkurs in Mathematik „Fit für die Uni“ in der Oberstufe in den Stufen Grund- und Leistungskurs
- Angebot eines Grundkurses „Digitale Welten“ in Q3/ 4
- Kurs „Studium und Beruf“ in der Q1/ 2
- Einführung in das fachwissenschaftliche Arbeiten im Kurs „Studium und Beruf“
- regelmäßig Vorträge ehemaliger Schüler über Studium im Fachunterricht (insbesondere Duales Studium)

Berufs- und Studienorientierung verstehen wir als kontinuierlichen Prozess, wobei der Schwerpunkt auf dem Abschluss mit dem Abitur liegt, da ca. 90% unserer Schüler diese Laufbahn absolvieren.

Schüler, die das Gymnasium nach dem MSA verlassen wollen, werden individuell vom BSO-Team beraten.

Schülerinnen und Schüler können sich über Ausbildungsmöglichkeiten an der Berliner Zukunftssäule informieren.

Zur besonderen Förderung von Mädchen unterstützt die Schule:

- MINT-Mentoring der Uni Regensburg
- Club Lise (MINT für Mädchen Mentoring Programm)
- Roboter-AG für Mädchen
- Girls- Day

Zur besonderen Förderung pädagogischer Berufe wird die Durchführung von Betriebspraktika in Grundschulen und Kindertagesstätten gefördert. Geeignete Schüler der Oberstufe werden für die Leitung von Kursen“ Schüler helfen Schülern“ geworben.

Das Archenhold-Gymnasium sieht als entscheidenden Faktor für die Berufs- und Studienorientierung die Begeisterung für Fächer und wissenschaftliche Teilgebiete, die es im Fachunterricht zu wecken gilt. Zur Förderung dieser Begeisterung nehmen Individuell Schülerinnen und Schüler an Veranstaltungen und Wettbewerben teil, die von uns beworben werden:

- Girls- bzw. Boys-Day
- Lange Nacht der Wissenschaften
- Jugend forscht
- LEGO-League, Roboter AG
- Mathematik-Olympiade, Pangea-Wettbewerb, Tag der Mathematik, Känguruh-Wettbewerb
- Masterclasses vom Netzwerk Teilchenwelt
- Informatik-Biber
- National-Geografic Wettbewerb
- Kursfahrt zur Uni Clausthal (Chemie)

Kooperationsverträge bestehen mit der Debeka, Sentech und der Sparkasse. Davon wird derzeit der Kontakt zu Sentech genutzt, um Förderung der LEGO-AG zu erhalten bzw. talentierte Schüler zu fördern.

Für ein Auslandsjahr wird geworben und Organisationen/Institutionen zur Information eingeladen.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Interkulturelle Bildung und kulturelle Bildung

Gesamtschulischer gemeinsamer Schwerpunkt der kulturellen Bildung ist die Teilnahme am Projekt „Kulturagenten Bauhaus“ (Anlage 5). Über den Unterricht hinausgehend sind es insbesondere die Literatur-AG und DIE –AG. Die Schwerpunkte der kulturellen Bildung in den einzelnen Fächern sind in der Anlage 4 beschrieben.

Gesundheits- und Bewegungsförderung

Die drei Schulsportstunden werden als Einzelstunden über die Woche verteilt unterrichtet.

Den Schülern wird die Möglichkeit gegeben, sich in den Pausen sportlich zu betätigen (Basketball, Fußball, Tischtennis, Materialien werden ausgegeben).

Der Fitnessraum steht den Schülern der Sek II zur Nutzung in den Freistunden bzw. nach dem Unterricht zur Verfügung.

Schüler werden als AG-Leiter geworben oder sind schon tätig (Volleyball) und fungieren als Multiplikatoren um sportliches Wissen und Können weiterzugeben.

In der Woche des Sports werden Schulmeisterschaften durchgeführt. Die Schüler werden darüber hinaus angeregt außerunterrichtlich (z.B. Verein) Sport zu treiben.

Regelmäßige Zusammenkünfte mit den sportverantwortlichen Schülern der einzelnen Klassen sollen das sportliche Leben an der Schule durch weitere Ideen und Aktivitäten bereichern.

An den Sportwettkämpfen des Stadtbezirks beteiligen wir uns, ebenso wie wir Schulsportwettkämpfe anbieten und versuchen, ein sportliches Klima zu schaffen. Auch somit wollen wir erreichen, dass sportlichen Aktivitäten als eine Selbstverständlichkeit und Bedürfnis angesehen werden.

Im Rahmen der Projektstätigkeit finden fach- und jahrgangsübergreifende Projekte statt (großer Theorie- und Praxisbezug z.B. Sport/ Biologie).

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Weitere fächerübergreifende Themen werden ab dem Schuljahr 2018/19 in das Schulinterne Curriculum aufgenommen.

Anlagen

Anlage 1 Bewertungsmaßstäbe	9
<i>Notengebung</i>	9
<i>Allgemeine Grundsätze der Bewertung der mündlichen Mitarbeit</i>	10
<i>Fächerübergreifende Grundsätze für Bewertung und Zensierung in der Sek. I</i>	10
<i>Bewertungsbogen für Referate</i>	13
<i>Bewertung einer Facharbeit in der 10. Klasse</i>	13
<i>Operatoren</i>	14
<i>Bewertbarkeit in der Sekundarstufe II bei erhöhten Fehlzeiten</i>	15
<i>Präsentation – Gestaltung der schriftlichen Vorarbeit/Facharbeit</i>	16
<i>Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung</i>	18
Anlage 2 Medienbildung/ Medienpass	18
Anlage 5 Projektbeschreibung „Bauhaus-Projekt“ am Archenhold-Gymnasium	25
Umgang mit LRS	28

Externe Dateien

Anlage 3 Sprachbildung in den einzelnen Fächern

Anlage 4 Interkulturelle und kulturelle Bildung in den einzelnen Fächern

Teil C Fachcurricula (extra Dateien)

Anlage 1 Bewertungsmaßstäbe

Notengebung

Rechtsgrundlagen (Reihenfolge ist Rangfolge): Schulgesetz, Sek I VO, VOGO, Fächerübergreifende Grundsätze der Gk zur Bewertung und Zensierung, Fachkonferenzbeschlüsse, Information des Fachlehrers zu Beginn des Kurses bzw. des Schuljahres

Grundsätze:

Es gibt schriftliche, mündliche und sonstige Noten.

In Klassenarbeitsfächern ist die jeweils vorgegebene Anzahl von Klassenarbeiten zu schreiben, dasselbe gilt für die Klausuren in den Kursen der gymnasialen Oberstufe.

In allen Fächern (einschließlich Wahlpflicht) machen die Klassenarbeiten mindestens ein Drittel bis maximal 50% der Zeugnisnote aus (Sek.I). Klassenarbeiten sind mindestens eine Woche vorher unter Nennung der Schwerpunkte anzukündigen.

In den Fächern ohne Klassenarbeiten (Ausnahme Sport) werden mindestens 2 schriftliche Kurzkontrollen pro Halbjahr geschrieben und gehen zu ca. einem Drittel in die Gesamtnote ein.

Zusätzlich zu den schriftlichen Noten sind mündliche und sonstige Noten zu erteilen. Dabei sind im Halbjahr mindestens insgesamt 4 mündliche und sonstige Noten, dabei mindestens eine sonstige und eine mündliche Note zu erteilen. Bis auf Klassenarbeiten und schriftliche Kurzkontrollen (siehe oben) sind alle Noten gleichwertig, es sei denn, es liegt ein anderslautender Beschluss der Fachkonferenz vor.

Zu Beginn des Kurses bzw. des Schuljahres informiert der Fachlehrer über die Grundsätze der Notengebung in seinem Unterricht (was wird wie bewertet, Wichtung oder Gleichwertigkeit von Noten). Die Schüler sind über ihren Leistungsstand zu informieren. Insbesondere bei drohenden Ausfällen sind auch die Erziehungsberechtigten zu informieren, diese Information sollte durch die Eltern gekennzeichnet werden. Dabei können Leistungsstände durchaus als Bereich angegeben werden (z.B. Leistungsstand: 4-5). Ein Ausfall, der ohne Warnnote plötzlich auf dem Zeugnis auftaucht, ist schwer nachvollziehbar und macht die Notengebung angreifbar.

Die Notengebung sollte kontinuierlich erfolgen, ein kurzfristiges Vergeben von Vorträgen kurz vor Schuljahresende an gefährdete Schüler sollte nicht stattfinden.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Allgemeine Grundsätze der Bewertung der mündlichen Mitarbeit

Qualität der Beiträge	Quantität der Beiträge / Regelmäßigkeit	freiwillige Meldung	Noten
mit Lösung neuer Probleme	regelmäßig, kontinuierlich	ausschließlich	1
gelegentlich mit Lösung neuer Probleme	noch regelmäßig	fast ausschließlich	2
oft richtig	häufig	überwiegend	3
gelegentlich richtig	unregelmäßig	zum Teil	4
richtige Ansätze	gelegentlich	selten	5
kaum verwertbar	sehr selten	fast nie	6

Einfluss auf die Notengebung:

- * regelmäßige Anfertigung der Hausaufgaben als Vorbereitung für eine erfolgreiche Mitarbeit
- * vollständige Arbeitsmittel als Grundlage der Mitarbeit
- * Pünktlichkeit als Voraussetzung für die Mitarbeit

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Fächerübergreifende Grundsätze für Bewertung und Zensurierung in der Sek. I

1. Schriftliche Leistungen

1.1. Klassenarbeiten:

Geschrieben wird in den angegebenen Fächern die folgende Anzahl nach den gesetzlichen Regelungen: Deutsch/ Fremdsprachen/Mathematik/ Wahlpflicht

Ausnahmen sind nur in außergewöhnlichen Fällen möglich (z.B. nur eingeschränkte Vertretung bei langfristiger Erkrankung) und bedürfen der schriftlichen Zustimmung des Schulleiters.

In allen Fächern (einschließlich Wahlpflicht) machen die Klassenarbeiten mindestens ein Drittel bis maximal 50% der Zeugnisnote aus. Klassenarbeiten sind mindestens eine Woche vorher unter Nennung der Schwerpunkte anzukündigen.

1.2. weitere schriftliche Leistungen/ schriftliche Kontrollen

Schriftliche Kurzkontrollen und schriftliche Teile von Projektarbeiten sind schriftliche Leistungen.

Schriftliche Kurzkontrollen dauern im Allgemeinen bis zu ca. einer halben Unterrichtsstunde. Sie können sich auf den Unterrichtsstoff der letzten 6 Unterrichtswochen beziehen und unangekündigt erfolgen. In den Fächern ohne Klassenarbeiten (Ausnahme Sport) werden mindestens 2 pro Halbjahr geschrieben und gehen zu ca. einem Drittel in die Gesamtnote ein.

2. sonstige Leistungen

In die Zeugnisnote gehen weitere Leistungsnachweise ein, z.B. mündliche Unterrichtsbeiträge, mündliche Kurzkontrollen, Tests, Tägliche Übungen, Vokabeltests, Präsentationen, Protokolle, Hausaufgaben, Hausaufgabenkontrollen, Hefterführung und praktische Arbeiten o.ä.. Über die Gewichtung der einzelnen Noten informieren die Fachlehrer jeweils zu Beginn des Schuljahres.

3. Bewertung der sprachlichen Darstellungsleistung in allen Fächern bis auf Deutsch und Fremdsprachen

Klasse 7/8: Konsequente Einführung von Regeln zu Hefterführung und Sprachnutzung in allen Fächern

Klasse 9/10: In LEK/ KA Festlegung Abzug von maximal 15% einheitlich pro Arbeit und im Aufgabenblatt als Tabelle auszuweisen

Fachliche Richtigkeit	
Sprachliche Darstellungsleistung (Form/Sprachliche Richtigkeit/Ausdruck im Verhältnis 1:1:1)	
Gesamt	

4. Notendefinition und prozentualer Schlüssel:

Note	Definition: Die Leistung entspricht den Anforderungen ...	ab ... %
1	- in besonderem Maße.	90
2	- voll.	75
3	- im Allgemeinen.	60
4	- im Ganzen, weist aber Mängel auf.	45
5	- nicht, lässt jedoch erkennen, dass Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können.	18
6	- nicht, selbst die Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können.	Unter 18

Werden in Lernerfolgskontrollen, die keine Klassenarbeiten sind, nicht alle Aufgabenbereiche in den entsprechenden Anteilen abverlangt, so kann der Lehrer von diesen Maßstäben abweichen.

Die Erteilung von Notentendenzen ist außerhalb der Zeugnisse möglich.

5. Auswirkung von Terminverstößen und Möglichkeit der Nachbesserung von Leistungen:

Erbringt ein Schüler aus Gründen, die er zu verantworten hat, eine Leistung (Vortrag, Facharbeit, Protokoll, Kunstwerk etc.) nicht zum vereinbarten Termin, so ist diese mit der Note 6 zu bewerten.

Die Leistung kann ein zweites Mal bewertet werden, wenn sie zu einem zweiten, vereinbarten Termin erbracht wird. Diese Regelung kann nicht zutreffen, wenn hierdurch der Fortgang des Unterrichts behindert wird oder dem Schüler ungerechtfertigte Vorteile aus der verspäteten Abgabe erwachsen würden.

Erbringt ein Schüler aus Gründen, die er nicht zu verantworten hat (insbesondere Krankheit), eine Leistung nicht zum vereinbarten Termin, so ist ihm die Möglichkeit einzuräumen, die Leistung zu einem späteren, vereinbarten Termin zu erbringen. Das ist nicht möglich, wenn hierdurch der Fortgang des Unterrichts behindert wird oder die Aufgabenstellung durch den Fortgang des Unterrichts infällig wurde. In letzteren Fällen kann keine Bewertung der Schülerleistung erfolgen.

Bei entschuldigt versäumten Klassenarbeiten bzw. Kurzkontrollen entscheidet der Fachlehrer, ob, wann und in welcher Form diese nachzuholen sind. Dabei ist zu beachten, dass jeder Schüler in jedem Halbjahr zumindest eine Klassenarbeit bzw. Kurzkontrolle schreiben soll.

6. Information über den Leistungsstand und die erteilten Noten

Die Lehrer sind verpflichtet, die Schüler auf Nachfrage über ihren Leistungsstand und die erteilten Noten zu informieren. Die Eltern werden gegebenenfalls durch eine schriftliche Mitteilung auf dem Halbjahreszeugnis bzw. in der Mitte des 2. Halbjahres über eine zu den jeweiligen Zeitpunkten erkennbare Versetzungsgefährdung informiert. Für versetzungsgefährdete Schüler werden zu Beginn des 2. Halbjahres individuelle Fördermaßnahmen und Bildungspläne aufgestellt. Die Schüler sollten sich regelmäßig nach ihrem Leistungsstand erkundigen.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Bewertungsbogen für Referate

Bewertungsbogen für Referate

Referent/in:		Klasse/Kurs:	
Thema:			
Datum:		Dauer:	

Inhalt	Qualität				
- geeignete Gliederung	--	-	o	+	++
- Betonung des Wesentlichen / Schwerpunktsetzung	--	-	o	+	++
- Fachwissen / Richtigkeit	--	-	o	+	++
- klare Gedankenführung / Tiefe des Verständnisses	--	-	o	+	++
- Herstellung von Zusammenhängen	--	-	o	+	++
- angemessene Komplexität / Anschaulichkeit / Vollständigkeit	--	-	o	+	++
- Kompetenz bei Nachfragen	--	-	o	+	++
..... Punkte (max. 5) * 8 = %					

Medieneinsatz / Visualisierung	Qualität				
- angemessene Medienauswahl	--	-	o	+	++
- sicherer Umgang mit Medien	--	-	o	+	++
- anschauliche Gestaltung/ Lesbarkeit	--	-	o	+	++
..... Punkte (max. 5) * 4 = %					

Vortragsweise	Qualität				
- freies Sprechen	--	-	o	+	++
- Verwendung der Fachsprache	--	-	o	+	++
- Verständlichkeit / Sprachniveau	--	-	o	+	++
- Tempo / Artikulation / Lautstärke	--	-	o	+	++
- Haltung / Publikumsbezug	--	-	o	+	++
- Zeiteinteilung, ggf. Einhalten der Zeitvorgabe	--	-	o	+	++
..... Punkte (max. 5) * 4 = %					

Vortrag
Handout

Handout Layout	Qualität				
- Kopfzeile (Name, Datum, Fach, Kurs) + Thema	--	-	o	+	++
- Vortragschronologie	--	-	o	+	++
- Übersichtlichkeit / Struktur (Schriftart + Größe, Fettdruck, RZG)	--	-	o	+	++
- Abbildungsbeschriftungen (Nr., Titel, Quellenangabe)	--	-	o	+	++
- Gesamtumfang (max. A4 beidseitig)	--	-	o	+	++
..... Punkte (max. 5) * 1 = %					

Handout Inhalt	Qualität				
- wichtigste Fakten	--	-	o	+	++
- vollständiges, tiefgründiges Fachwissen	--	-	o	+	++
- ggf. funktionale Abbildungen	--	-	o	+	++
- zwei bis fünf aussagekräftige Quellen (inkl. Zugriffsdatum) mit kurzer Wertung	--	-	o	+	++
..... Punkte (max. 5) * 3 = %					

ab	100	95	90	85	80	75	70	65	60	55	50	45	36	27	18	0	Summe der Punkte = %
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6	

Bewertung einer Facharbeit in der 10. Klasse

Thema:.....

Namen:		Klasse:	Punkte	Note
A)
B)

- A und B werden gemeinsam bewertet
 A und B werden unterschiedlich bewertet

	maximale Punkte	erreichte Punkte	erreichte Punkte
1. Gliederung (Inhaltsangabe, sinnvolle Unterteilung der einzelnen Abschnitte, Seitennummerierung etc.)	2		
2. Inhalt (Begründung für die Wahl des Themas, Sachkenntnis, Konzentration auf das Wesentliche, Verwendung der Fachbegriffe, Eigenständigkeit der Formulierungen, Angemessenheit der Sprache, Schlussbemerkung mit Bezug zur Einleitung, persönliche Wertung)	12		
3. Form (Deckblatt mit Thema/Fragestellung, einheitliches Schriftbild, Layout der Bilder, Gestaltung der Texte etc.)	3		
4. Sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)	2		
5. Quellenangaben (nachvollziehbare Darstellung, Möglichkeit der Zuordnung, Umfang)	1		
	20		

Umrechnung der Punkte in Noten

20 – 18 ☞ 1	17 – 15 ☞ 2	14 – 12 ☞ 3	11 – 09 ☞ 4	08 – 3,5 ☞ 5	3,0 – 0,0 ☞ 6
-------------	-------------	-------------	-------------	--------------	---------------

.....

Datum

.....

Unterschrift

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Operatoren

In jedem Klassenraum ist die Operatorenliste gemäß Rahmenplan Teil B auszuhängen, diese Operatoren sind durch die Fachlehrer in Tests und Klassenarbeiten zu nutzen.

Operator	Handlung
Nennen, Angeben	Informationen aufzählen, zusammentragen, wiedergeben
Beschreiben	Sachverhalte, Objekte oder Verfahren mit eigenen Worten darstellen
Vergleichen	Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen
Erklären	Sachverhalte verständlich und nachvollziehbar machen und in Zusammenhängen darstellen
Erläutern	Sachverhalte darstellen und unter Verwendung zusätzlicher Informationen veranschaulichen
Begründen	Sachverhalte, Entscheidungen bzw. Thesen durch nachvollziehbare Argumente stützen und sachlich (beispielhaft) belegen
Analysieren, Untersuchen	unter einer Fragestellung wesentliche Bestandteile, Ursachen oder Eigenschaften herausarbeiten bzw. nachweisen
Diskutieren, Erörtern	sich argumentativ mit verschiedenen Positionen auseinandersetzen und ggf. zu einer begründeten Schlussfolgerung gelangen
Beurteilen	zu Sachverhalten eine selbstständige Einschätzung formulieren und begründen

Bewertbarkeit in der Sekundarstufe II bei erhöhten Fehlzeiten

ab 30% Abwesenheit ist eine mündliche Prüfung erforderlich

ab 50% Abwesenheit ist keine Bewertung möglich

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Präsentation – Gestaltung der schriftlichen Vorarbeit/Facharbeit

1. Gestaltung der Endfassung

Wie angenehm, ohne Mühe den Text lesen zu können, wie erleichternd, einen flüssigen, vielleicht sogar eleganten und witzigen sprachlichen Ausdruck vorzufinden, und wie motivierend, durch Zwischentitel und Illustrationen die Arbeit gefällig aufgemacht zu sehen.

2. Textfassung

Es ist für wissenschaftliche Arbeiten üblich, den Text in einer nicht-kursiven Schriftart, z.B. Times New Roman, in der Schriftgröße 12 Punkt, eineinhalbzeiligem Abstand zu setzen (DIN A4, einseitig). Das ergibt gut 2000 Anschläge pro Seite, etwa 300 Wörter. Rand: oben 2,5, unten 2, links 3, rechts 2,5cm. Es geht dabei um Lesefreundlichkeit und die quantitative Vergleichbarkeit.

Nehmen Sie keine *Kursiv*- und keine **Fett**-Schrift- diese auffälligen Schriftformen sollte man sich für hervorgehobene **Stellen** aufsparen.

Längere Zitate können Sie einrücken, also um einige Anschläge nach rechts schieben, und einzeilig setzen.

Die Länge der Arbeit darf 10 Seiten ohne Anhang nicht überschreiten.

3. Aufbau

Teile der Arbeit: 1. Titelblatt 2. Erklärung 3. Arbeit

Die Facharbeit besteht in der Regel aus drei Teilen:

- Den so genannten Präliminarien (lat. = Vorbereitung, Einleitung): Hierzu gehören ggf. das Deckblatt, das Titelblatt, das Inhaltsverzeichnis, ggf. das Abbildungsverzeichnis, ggf. das Tabellenverzeichnis, ggf. das Abkürzungsverzeichnis sowie ggf. das Glossar.
- Dem eigentlichen Textteil: Zum Textteil gehören die Einleitung, der Hauptteil und der Schlussteil.
- Dem Anhangteil: In diesen gehören das Literatur- und Quellenverzeichnis, die Schlusserklärung sowie ggf. der Anhang.

Erklärung

Hiermit erkläre(n) ich / wir, dass ich / wir die vorliegende Arbeit selbständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als die im Literatur- und Quellenverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere(n) ich / wir, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken als solche kenntlich gemacht habe.

.....

.....

Ort, Datum

Unterschrift

4. Literatur

Fit fürs Abi Referate / Facharbeit; K. Uhlenbrock; Schroedel Verlag GmbH, Hannover, 2001
Die Facharbeit; Pocket Teacher Abi, w. Braukmann; Cornelsen Scriptor Berlin, 2001
Ratgeber Schüler Referate und Facharbeiten; Schardt; Stark Verlag; Freising; 1999

5. Beurteilungsfragen

5.1 Formale Aspekte sind vor allem

- äußere Form der Arbeit,
- Gestaltung des Deckblattes, Korrekte Gestaltung des Titelblattes,
- Lesbarkeit des Drucks,
- Einhalten der formalen Vorgaben für Gestaltung und Layout,
- Formale korrekte Gestaltung von Zitaten und Quellenbelegen,
- Vollständigkeit und formal korrekte Erstellung des Literatur- und Quellenverzeichnisses,
- Sprachlicher Ausdruck, Rechtschreibung und Zeichensetzung.

5.2 Methodische Aspekte sind vor allem

- Logischer Aufbau der Darstellung, keine Sprünge, Lücken oder Wiederholungen,
- Herstellung von Bezügen zwischen Einleitung, Hauptteil und Schlussteil,
- Nachvollziehbare, dem Thema angemessene Gliederung,
- Korrekte Anwendung der Fachsprache,
- Erklärung benutzter Fachbegriffe, Fremdwörter und Abkürzungen ggf. in einem Glossar bzw. Abkürzungsverzeichnis,
- Sachgemäße Anwendung eingeführter fachspezifischer Methoden z.B. zur Quellenauswertung, zur Textanalyse, zum Aufbau eines Experimentes, zur Auswertung von Karten, Diagrammen, Tabellen usw.,
- Gelungene Veranschaulichung von Versuchsergebnissen, Untersuchungsergebnissen usw. in Form von Skizzen, Diagrammen, Karten, Bildern usw.
- Im Umfang stimmige Literatur- und Quellenrecherche,
- Sachgerechte Auswertung der Quellen
- Ausreichende Absicherung der Textinhalte durch Quellenbelege,
- Formulierung von Schlussfolgerungen,
- Klare Trennung von Daten/Fakten und persönlicher Meinung/Wertung,
- In „Forschungsarbeiten“: nachvollziehbare Darstellung des methodischen Ansatzes, Genauigkeit bei der Dokumentation und Auswertung der Ergebnisse.

5.3 Inhaltliche Aspekte sind vor allem:

- Korrekte Erfassung der Themenstellung der Arbeit,
- Klarer Themenbezug der Darstellung,
- Sichere inhaltliche Füllung der Gliederungspunkte; sachlich richtige, widerspruchsfreie, überprüfbare und vollständige Darstellung der Sachinhalte,
- Inhaltlich überzeugende Zitatenauswahl,
- Verknüpfung verschiedener inhaltlicher Aspekte,
- textliche Erläuterung der eingebundenen Tabellen, Diagrammen, Karten usw.,
- in sich stimmige, schlüssige Auswertung und Interpretation des Materials bzw. der Ergebnisse eigener Forschung,
- kritische Reflexion und begründete Bewertung ermittelter Daten und Fakten.

Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung

Name:

Datum:

Thema:

	++	+	+-	-	--
Formale Beurteilungsebene bezogen auf die Teile der schriftlichen Ausarbeitung					
Vollständigkeit (Deckblatt, Darstellung des Arbeitsprozesses, individuelle Zuordnung bei Gruppenprüfungen, Quellenverzeichnis, Tabelle, Reflexion)					
leserfreundliche Form, formale Korrektheit					
sprachliche Darstellungsleistung					
sprachliche Korrektheit					
fachlich-inhaltliche Beurteilungsebene					
nachvollziehbare inhaltliche Begründung des Themas					
Einordnung in einen Gesamtzusammenhang (auch fachübergreifend)					
Argumentative Logik und Stringenz der Darstellung					
Qualität der fachlichen Aussagen					
Begründung zu den Arbeitsmethoden (z. B. Aufwand-Nutzen-Relation, Schwerpunktsetzung, Gliederung, Medieneignung,)					
Überzeugende und angemessene Analyse der Quellen					
Funktionalität der Quellen					
Qualität und Aussagekraft					
Nachvollziehbarkeit der Reflexion					
z.B. Umgang mit der Themenstellung, Arbeitsprozess, Ertrag, Stolpersteine					

Bemerkungen:

Die Kennzeichnung der Leistungen im Ankreuzbereich bedeutet:

- | | | | |
|----|--|-----|--|
| ++ | erfüllt die Voraussetzungen in besonderem Maße | - + | erfüllt die Voraussetzungen mit Einschränkungen |
| + | erfüllt die Voraussetzungen in hohem Maße | - | erfüllt die Voraussetzungen mit deutlichen Einschränkungen |
| +- | erfüllt die Voraussetzungen in angemessenem Maße | -- | erfüllt die Voraussetzungen nicht |

Bewertung (Teilnote 2):Punkte

.....

Unterschrift

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Anlage 2 Medienbildung/ Medienpass

(kursiv nur Medienklassen)

Klasse 7 Informieren (Einführung ItG und Deutsch)		
Ich kenne verschieden Informationsquellen und wähle bewusst aus. Ich nutze Suchstrategien und bewerte die Suchergebnisse inhaltlich. Ich wähle Informationen nach Kriterien aus.		
	Note	Unterschrift
Rechercheprojekt Geographie		
Rechercheprojekt Physik		
Rechercheprojekt Deutsch		
Ich kenne in drei Fächern Wissensportale und nutze sie: 1. 2. 3.	X	
<i>Ordnerstruktur Laptop ItG</i>		
<i>Digitales Heft ItG</i>		
Musik: Lernportale mit interaktiven Übungen (Instrumentenkunde, Elementarlehre)		

Klasse 7 Kommunizieren <i>(Einführung ItG für Medienklassen, Hilfestellung durch Notebookdoktoren)</i>		
Ich habe ein Emailprogramm, kommuniziere damit mit meinen Mitschülern und Klassenleiter. Die Emailadresse und der Zugang wurden von meinen Erziehungsberechtigten eingerichtet (rechtliche Gründe). Ich verschicke Dateien. <i>Ich informiere mich im Klassenwiki und kann dort Nachrichten hinterlassen.</i>		
	Note	Unterschrift
Ich habe ein Emailprogramm und kommuniziere damit.	X	
<i>Persönliche Seite im Wiki</i>		

Klasse 7 Präsentieren (Einführung ItG, De und Kunst)		
Ich kenne den Aufbau von Kurzvorträgen und Handouts. Ich kann gegliederte Handouts in einer Textverarbeitung erstellen und Bilder in den Text einbinden. Ich nutze Präsentationssoftware und kenne die Grundlagen der Erstellung von Folien		
	Note	Unterschrift
Kurzvorträge Biologie/ Chemie/Physik/		
Kurzvorträge Deutsch/Musik/Latein		

Klasse 7		
Produzieren (Einführung ItG, Mathematik)		
Ich kenne ein Textverarbeitungsprogramm, eine Tabellenkalkulation <i>und ein Bildbearbeitungsprogramm</i>		
	Note	Unterschrift
Auswertung einer Umfrage Mathematik einschließlich Graphik		
Beschreiben eines Vorganges in Deutsch		
<i>Erstellen einer Konstruktion mit GeoGebra</i>		
<i>Erstellen einer Collage in Kunst</i>		
<i>Geschichte: Grafische Umsetzung einer Statistik</i>		
<i>Musik: Notenschreibprogramm</i>		
<i>Ethik: Ich-Zeitung</i>		

Klasse 7		
Analysieren		
	Note	Unterschrift
Mathematik: Analysieren von Daten		

Klasse 8		
Informieren		
Ich kenne fachspezifische Materialpools und wähle bewusst aus. Ich beachte grundlegende Regeln des Urheberrechts und gebe Quellen nach üblichen Regeln an. Ich beachte die Zitierregeln. <i>Ich wende ausgewählte Kriterien zur Unterscheidung zwischen sachlichen Informationen und interessengeleiteter Darstellung beschreiben und anwenden.</i>		
	Note	Unterschrift
Ich kenne in drei Fächern Wissensportale und nutze sie: 1. 2. 3.	X	
Zitierregeln Deutsch		
<i>Physik:</i>		
<i>Musik: Lernportale (Elementarlehre)</i>		
<i>Ethik Religionsprojekt</i>		

Klasse 8		
Kommunizieren		
Ich kann mit Mitschülern gemeinsam ein Dokument bearbeiten. <i>Ich erstelle im Klassenwiki Beiträge und nutze die Diskussionsseiten.</i>		
	Note	Unterschrift
Gruppenarbeit Geschichte		
<i>Wiki-Seite Klassenhefter Physik</i>		
<i>Englisch Wiki- Eintrag</i>		

Klasse 8		
Präsentieren		
Ich kann kleine Animationen erstellen und beachte die Regeln für Schrift bei Präsentationen		
	Note	Unterschrift
Kunst Anleitung für eine Einfluchtpunktperspektive		
Geschichte		
Englisch PP-Präsentation zur Landeskunde		
<i>Gruppenarbeit Deutsch (PP-Präsentation Mein Vorbild))</i>		

Klasse 8		
Produzieren		
Ich nutze Programme, um Daten auszuwerten, Erkenntnisse zu gewinnen und Ergebnisse sachgerecht darzustellen		
	Note	Unterschrift
Nutzung der Tabellenkalkulation zur Darstellung von Funktionsgraphen Mathematik		
Kurzfilmerstellung Musik Bild- und Tonbearbeitungsprogramme		
Ethik Religiopolis und PPP		
<i>Latein: Video/Radioreportage/Zeitung zu einem Ereignis der römischen Geschichte</i>		
<i>Erstellen der Protokolle unter Nutzung von Tabellenkalkulation und/oder Textverarbeitung Physik</i>		
<i>Musik: loop-Ensemble (Komponieren elektronischer Musik)</i>		
<i>Chemie: Erstellen eines Diagramms z. B. zur Löslichkeit von Gasen</i>		
<i>Erstellung einer Konstruktion mit Geogebra Mathematik</i>		

Klasse 8		
Analysieren		
Ich kann den Zusammenhang zwischen beabsichtigter Funktion und Gestaltung analysieren		
	Note	Unterschrift
Deutsch Vergleich Boulevard- und seriöse Zeitungen als Print- und Onlineausgabe		
Manipulation durch Grafiken Mathematik		
Geschichte: Analyse Propaganda Weimarer Republik/NS in Film , Bild und Ton		

Klasse 8		
Reflektieren		
Ich kenne die Gefahren einseitiger Mediennutzung		
	Note	Unterschrift
Ethik: exemplarische Beschreibung medialer Manipulation		
Deutsch - Sachtexte zum sinnvollen Umgang mit digitalen Medien		
Manipulation durch Grafiken Mathematik		

Klasse 9		
Informieren		
Ich beachte das Urheberrecht und gebe Quellen nach üblichen Regeln an. Ich beachte die Zitierregeln. Ich nutze fremdsprachige Informationsquellen zur Wissensbeschaffung. Ich wende ausgewählte Kriterien zur Unterscheidung zwischen sachlichen Informationen und interessen geleiteter Darstellung beschreiben und anwenden.		
	Note	Unterschrift
Physik		
Englisch Wiki-Eintrag		

Klasse 9		
Kommunizieren		
	Note	Unterschrift
Wir nutzen bei Gruppen- und Partnerarbeit digitale Medien.	X	

Klasse 9		
Präsentieren		
Ich führe Präsentationen adressatenbezogen durch und integriere Audio- und Videosequenzen. Als Präsentationsmedium nutzen wir auch das Plakat und das Portfolio. Ich begründe die multimedialen Gestaltungselemente am Inhalt der Präsentation.		
	Note	Unterschrift
Präsentation in Vorbereitung MSA Bi/ Che/Mu/Ku/Eth/Geo /Ge/Ph		
Portfolio Betriebspraktikum (Geschichte)		
Plakat als Präsentationsmedium Ge/Geo/Nawi		
Englisch Plakat-Erstellung		
Englisch PP-Präsentation zur Landeskunde		
PP-Präsentation/ Lernplakat Science Fiction Deutsch		
Ethik Portfolio und Präsentation Projekt Verantwortung		

Klasse 9		
Produzieren		
Ich nutze Programme, um Daten auszuwerten, Erkenntnisse zu gewinnen und Ergebnisse sachgerecht darzustellen		
	Note	Unterschrift
Erstellen von Erklärvideos in Physik		
Digitale Erfassung und Auswertung von Messwerten Physik		
Nutzung von GeoGebra und der Tabellenkalkulation im Mathematikunterricht		
<i>Kreativbeitrag Lyrik Deutsch</i>		
<i>Kunst: Kompositionsskizzen mit Gimp</i>		
<i>Kunst: Gestaltung eines Werbeclips</i>		

Klasse 9		
Reflektieren		
	Note	Unterschrift
Deutsch – Sachtexte zur Kommunikation in den Medien		

Klasse 10		
Informieren		
	Note	Unterschrift
Italienisch Nutzung der App Quizlet zum Vokabellernen		
Physik Nutzung von Onlinetests zur Selbstkontrolle (Leifi)		

Klasse 10		
Kommunizieren		
Ich beachte bewusst Urheber- und Persönlichkeitsrechte sowie den Datenschutz bei der medialen Kommunikation.		
	Note	Unterschrift
Gruppenarbeit Geschichte		
Vorträge Kraftwerke und Radioaktivität Physik		
<i>Wiki-Seite Klassenhefter Physik</i>		
<i>Englisch Wiki Eintrag</i>		

Klasse 10		
Präsentieren		
	Note	Unterschrift
Chemie: eine Präsentation einzeln oder in der Gruppe durchführen		
Englisch PP-Präsentation zur Landeskunde		
Englisch Plakat-Erstellung		
Italienisch mediengestützter Kurzvortrag		

Klasse 10		
Produzieren		
Ich nutze Programme, um Daten auszuwerten, Erkenntnisse zu gewinnen und Ergebnisse sachgerecht darzustellen		
	Note	Unterschrift
Biologie: Erstellen eines Films zum Thema Mitose		
Digitale Erfassung und Auswertung von Messwerten Physik		
Nutzung von Geogebra und der Tabellenkalkulation im Mathematikunterricht		
Französisch Erstellen einer Infobroschüre zu frankophonen Ländern		
Französisch Bewerbungsschreiben oder Reisetagebuch mit Word...		
Italienisch Plakaterstellung und -präsentation		
Deutsch eigene lyrische Texte medial umsetzen (fachübergreifend Kunst und/ oder Musik möglich)		
Deutsch Verbindung der Stoffeinheit rätselhafte Welt mit Surrealismus Kunst – Visualisierung des Themas Verwandlung		

Klasse 10		
Analysieren		
	Note	Unterschrift
Geschichte: Analyse BRD/DDR in Bild, Ton und Film Wahlwerbung		

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Anlage 5 Projektbeschreibung „Bauhaus-Projekt“ am Archenhold-Gymnasium

Ansatz und grundlegende Zielformulierung:

Vor dem Hintergrund der ursprünglichen Idee von „Bauhaus“, die wir als experimentellen Ansatz zur Findung, Bewahrung und sozial orientierten (Weiter-) Entwicklung des individuell geprägten, von natürlichen Empfindungen/ Bedürfnissen bestimmten, aber auch nach einer solidarischen Gemeinschaft strebenden Menschen in einer modernen rational/ rationellen, technisch-industriell gearteten Welt verstehen, zielt unser Projektbeitrag für das Bauhaus-Jubiläum auf die reflektive und selbstreflexive Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schüler mit den verschiedenen Dimensionen ihrer Lebenswelt und den hierin auftretenden Handlungsoptionen, Herausforderungen und Zwänge, die durch „objektive“, d. h. gesellschaftlich definierte Ziele (z.B. Bildungs-/ Abschlussziele), kollektiv-gemeinschaftliche Erfordernisse (z.B. Zusammenhalt Klassenverband) und den individuelle Bedürfnisse und Wünsche bestimmt werden.

Rahmensetzung:

Entsprechend des **universalen Ansatzes „Bauhaus“** orientiert das Projekt die Schülerinnen und Schüler auf die individuelle/ gemeinsame Auseinandersetzung mit ihrer persönlichen Lebenswelt (Dimension „Individuum“: Emotionen, Bedürfnisse, Forderungen usw.), mit ihrer kooperativ geprägten unmittelbaren Lebenswelt (Dimension „Schule“: Klassenverband, Unterricht, Schulleben usw.) sowie mit ihrer kooperativ geprägten mittelbaren Lebenswelt (gesellschaftliche Dimension: Politik, Wirtschaft, Soziales/ Kultur). In diesen Dimensionen, besonders aber dimensionsübergreifend setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dort auftretenden Spannungsfeldern auseinander. Dies werden Spannungsfelder sein, die individuelle oder kollektive Wünsche institutionellen bzw. gesellschaftlichen Erfordernissen gegenüberstellen (mögliche Beispiele für die Dimension „Schule“):

- kollektive Schutzräume für Freundschaften vs. Aufsichtsverpflichtung Schule (Gestaltung Schule als Lebensraum),
- Lerngruppen vs. Lernklasse/ Lernkurse (Gestaltung Schulorganisation)
- Selbst-/ Mitbestimmung Unterrichtsgestaltung vs. Abschlussorientierung (Gestaltung Unterrichtsinhalte)
- individueller Einsatz neuer Medien vs. instruktiver Einsatz neuer Medien (Gestaltung unterrichtliches Lernen),
- individualisierte Lernbereiche vs. funktionsorientierter Klassenraum (Gestaltung Schule als Lernraum),
- individuelle Leistungsbeiträge vs. formalisierte Leistungsabfragen (Gestaltung Schule als Leistungsraum).

Die Auseinandersetzung wird in Anlehnung an Bauhaus im **experimentellen Sinne** durchgeführt, d. h. die Schülerinnen und Schüler werden aktiviert und motiviert, innerhalb des dargestellten Rahmens individuell konkretisierende Schwerpunkte und Akzente bei der Durchführung des Projekts zu setzen. Das Archenhold-Gymnasium unterstützt/ orientiert sie hierbei und bietet ihnen jenen Rahmen, der explizit **fachübergreifend/ interdisziplinär**, den Regelunterricht **projektförmig** erweiternd und **jahrgangsübergreifend** gestaltet wird. Dieser Rahmen orientiert sich an der inneren Struktur der Schule in Aufgabenfelder (AF 1: musisch-künstlerisch, Sprachen; AF 2: Gesellschaftswissenschaften; AF 3: Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik) und spiegelt damit den Anspruch des Bauhauses, die **Einheit von Design/ Architektur, Handwerk/ Produktion und Kunst/ Kommunikation** anzustreben, wider.

Ziele/ Produkte (Beitrag zur Kooperation mit Bauhaus-Archiv):

Um den Prozess der Auseinandersetzung erfahrbar zu gestalten, werden in der Durchführung des Projekts solche Produkte konzipiert und realisiert, die sich an Mitschüler, aber auch eine interessierte Öffentlichkeit richten werden. Produkte werden deshalb primär kommunikativ gestaltet, um den Betrachter anzuregen, selbst Spannungsfelder zu erkennen, sich mit ihnen auseinanderzusetzen – und sich letztlich selbst mit der grundsätzlichen Bauhaus-Idee auseinanderzusetzen. Im Vordergrund soll weniger das rein informierende Plakat stehen, sondern Produkte, die den Prozess der Auseinandersetzung bzw. das Ergebnis der Auseinandersetzung auf eine die verschiedenen Sinne (fühlen, hören, sehen) ansprechende Art und Weise dokumentieren und eine Kommunikation mit dem Betrachter veranlassen. Erste Überlegungen sind:

- Konzeption und Gestaltung von Produkten, deren Aussage vom Betrachter durch Informationen angeleitet selbst erschlossen werden (im Sinne üblicher ausstellungsrelevanter Produkte bzw. Installationen)
- Konzeption und Gestaltung von Produkten, die den Betrachter selbst in die Auseinandersetzung mit einem Spannungsfeld führen („Lernobjekte“)
- Konzeption und Gestaltung von Produkten, die über einen Prozess informieren (z.B. ein szenisch entwickeltes Spannungsfeld, welches als Videoinstallation präsentiert wird)
- Konzeption und Gestaltung von Produkten, die als „Event“ einmalig/ mehrmalig „vor Ort“ präsentiert werden
- Konzeption und Gestaltung von Produkten, die in Schule oder im Umfeld errichtet/ objektförmig inszeniert und visuell (Bild/ Film) präsentiert werden

Erste konkrete Projektansätze, die als Angebot für Schüler weiter vertieft werden:

- Übertragung Konzept Triadisches Ballett als Raumerforschung in digitalisierte Form (Roboter) (Kunst/ Informatik),
- Gestaltung individueller naturnutzender Lebensbereiche unter Bedingungen der Stadt (Biologie/ Geografie),
- Szenische Gestaltung Spannungsfeld „Mensch-Technik“ einschließlich Bühnenraum (Darstellendes Spiel/ Deutsch),
- Industrie, Architektur (Wohnen/ Arbeit) und Stadtsoziologie (Geschichte/ Geografie).

Projektplanung (Übersicht):

Als zukünftige Etappe ist die Organisation und Durchführung einer themenbezogenen Projektwoche im kommenden Schuljahr (2017/ 2018) beschlossen worden, in der sich die Schülerinnen und Schüler inhaltlich mit der Bauhaus-Idee und ihrer Relevanz heute (vgl. dargestellte Rahmensetzung) konzentriert auseinandersetzen werden. In der Vorbereitung dieser Projektwoche werden die Fachbereiche des Archenhold-Gymnasiums langfristig unter Berücksichtigung der dargestellten grundsätzlichen Zielformulierung (siehe oben) Angebote mit den bzw. für die Schülerinnen und Schüler vorbereiten, die aufeinander abgestimmt, ggf. sogar Bezug nehmend den Beitrag des Archenhold-Gymnasiums als Schule insgesamt für das Bauhaus-Projekt verdeutlichen soll. Aus der Projektwoche wird (ergänzt

durch Beiträge aus dem Wahlpflicht- oder projektförmigen Regelunterricht) das zur Ausstellungsreife zu entwickelnde Produkt abgeleitet. Hierbei ist aber immer der experimentelle Charakter des Projekts zu berücksichtigen.

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)

Umgang mit LRS

in der Sekundarstufe I und II des Archenhold-Gymnasiums auf der Grundlage der Sek I – VO und der VO-GO

Berlin, Februar 2016

	Recht – Land Berlin	Umsetzung in der Schule
1.	Die Schüler mit festgestelltem Förderbedarf haben das Recht auf unterstützende Maßnahmen.	dito
2.	Jahrgang 7 bis 9 Paragraph 16 (1) ... nach Begutachtung durch die Schulpsychologie kann ein Nachteilsausgleich gewährt werden.	Ein Schultest (in Zusammenarbeit mit der Schulpsychologie) und eine Erfassung der bisherigen Entwicklung (analog zum Entwicklungsbericht LRS der GS) bilden die Grundlage für eine qualifizierte Klassenkonferenz, die über eine Form des Nachteilsausgleichs entscheidet. Gültigkeit: ½ Jahr bei gleichzeitigem Besuch einer Fördermaßnahme Ist eine Entwicklung nach dieser Zeit überhaupt nicht sichtbar, müssen weitere Testungen durch die Schulpsychologie stattfinden. Die Schule organisiert die Durchführung von Fördermaßnahmen in Kooperation mit dem LRS-Institut
3.	MSA – Arbeitszeitverlängerung Dies wird nur bei einer durch den Schulpsychologen festgestellten gravierenden Lese- und Rechtschreibstörung gewährt.	dito Konsequenz: Elterninformation am Ende der 9.Klasse durch den Klassenleiter
4.	Sekundarstufe II Es gelten die Regelungen für den MSA-Abschluss weiter. Nur der Schulpsychologe kann eine gravierende Lese- und Rechtschreibstörung attestieren.	dito
5.	Abiturprüfungen Ein Nachteilsausgleich kann nur beantragt werden, wenn die Feststellung einer gravierenden Lese- und Rechtschreibstörung durch die Schulpsychologie aktuell ist.	dito Konsequenz: Elterninformation in der 1.EV des Tutoriums durch den Tutor

zurück zum [Inhaltsverzeichnis](#)